

Wasserleitung und die Beseitigung der Abwässer, die Reinhaltung der Straßen und der Flußläufe, die Einrichtung von Krankenhäusern und Heilanstalten, letztere besonders auch für Personen, die an ansteckenden Krankheiten leiden, um die Übertragung möglichst zu verhüten. — Der Staat greift in die Arbeitsverhältnisse ein, indem er Grenzen zieht für die Beschäftigungsdauer der Kinder, der Jugendlichen und der weiblichen Personen, indem er die Anbringung von Schutzvorrichtungen an Maschinen fordert und die Betriebe überwacht, indem er für Betriebe mit besondern Gefahren für Leben und Gesundheit der Arbeiter Sondervorschriften erläßt. — Durch die gesetzliche Krankenversicherung wird eine rechtzeitige und gründliche Krankenpflege und damit die Erhaltung der Gesundheit und der Erwerbsfähigkeit der Versicherten ermöglicht. Durch die von den Landesversicherungsanstalten und den Berufsgenossenschaften eingerichteten Heilanstalten, besonders für Tuberkulöse, wird eine frühzeitige Heilpflege gefährdeter Personen, auch der jugendlichen, möglich. Der überaus segensreichen Wirksamkeit dieser Heilstätten und der Krankenkassen ist der Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit um 50 v. H. seit der Einführung der Krankenversicherung zu danken.

Viele Millionen Mark werden jährlich aus öffentlichen Mitteln ausgegeben, damit die Staatsbürger gesund und leistungsfähig bleiben und ihre Lebensaufgabe zu ihrem und dem Wohle der Gesamtheit vollbringen können. — Was zur Gewohnheit geworden ist, wird leicht in seinem Wert unterschätzt. So geht es mit der staatlichen und der gemeindlichen Fürsorge für Leben und Gesundheit der Bevölkerung. Darum ist es Pflicht der Fortbildungsschule, ihre Schüler eingehend darüber zu unterrichten. Zugleich muß ihnen dabei ihr Verhältnis zum Gemeinschaftsleben zum Bewußtsein gebracht und die Überzeugung verschafft werden, daß die öffentliche Fürsorge den einzelnen nicht nur entlastet, sondern ihn auch verpflichtet, persönlich für seine Gesundheit zu sorgen.

5. Trotz der staatlichen Maßnahmen zum Schutze der Jugendlichen ist die Sterblichkeit in dem letzten Abschnitt der körperlichen Entwicklung (15. bis 18. Lebensjahr) fast unverändert hoch geblieben, während in den andern Lebensabschnitten ganz allgemein ein Rückgang eingetreten ist. Die Sterblichkeit der deutschen männlichen Jugendlichen übersteigt die der englischen immer noch um beinahe 20 v. H. In dem Maße, wie die weiblichen Jugendlichen in das Erwerbsleben eintreten, nimmt bei ihnen die Sterblichkeit zu. Die Erkrankungen jugendlicher Krankenkassenmitglieder haben weder an Häufigkeit noch an Dauer abgenommen, und die Militärtauglichkeit der städtischen Jugend ist ungünstiger geworden. „Die Zukunft wird schließlich dem Volke gehören, das sich körperlich am widerstandsfähigsten und damit am wehrfähigsten erhält. Wer deshalb dafür kämpft, den Massen Leben und Gesundheit zu erhalten, der kämpft für die Stärke und die Zukunft unsers Vaterlandes.“ (Graf v. Posadowsky.) Darum bedarf die Gesundheitspflege unserer Schüler erhöhter Aufmerksamkeit und größerer Fürsorge.

6. Unter den Mitteln der körperlichen Ertüchtigung unserer Schüler stehen die körperlichen Übungen obenan. Noch ist das Turnen in der